

Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Berlin für das Jahr 2015

(siehe auch www.westpreussen-berlin.de)

Die Berliner Landesgruppe gliedert sich in **Heimatkreise** und das „**Westpreußische Bildungswerk (WBW) Berlin-Brandenburg/Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht**“. Seit Anfang Januar 2014 bilden Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin (weiterhin als LW), die Landsmannschaft Schlesien - Nieder- und Oberschlesien e.V. Berlin-Brandenburg und der Frauenverband des Bundes der Vertriebenen eine Bürogemeinschaft in Räumen in der Brandenburgischen Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz. Die festen Besuchszeiten der LW ist montags von 10-12 Uhr, die eigentlich Anwesenheit zieht sich über die ganze Woche.

„**Mitteilungsblatt**“ und andere periodische Publikationen. Alle Mitglieder erhalten das „Mitteilungsblatt“ der Landsmannschaft, das im Jahr 2015 viermal erschien; die Auflage liegt gegenwärtig bei 600 Stück, das ist ein Mehrfaches der Zahl der Mitglieder, um Programme und Termine der Landesgruppe sowie politische Stellungnahmen einem größeren Interessentenkreis bekanntzumachen. Die einzelnen Heimatkreise der Landesgruppe haben, je nach Bedarf, „Rundbriefe“/„Rundschreiben“ für ihre Mitglieder. Das Westpreußische Bildungswerk (WBW) gibt daneben für die Mitglieder in der Regel halbjährlich ein „Programm-Heft“ mit ausführlichen Texten zum Inhalt der Vortrags-Veranstaltungen und zur Vita der Referenten heraus. Weiterhin erscheinen Werbeblätter für die Tagesfahrten und andere Veranstaltungen wie Studienreisen.

Seit August 2012 wird ab Nr. 606 auch der im Abstand von zwei Wochen erscheinende „**AGOMWBW-Rundbrief**“ ins Netz gestellt. Der Umfang der einzelnen Ausgaben ist stark erweitert worden und umfasste zwischen 40 und 100 Seiten, der gesamte Jahrgang hatte 1494 Seiten; Fotos ergänzen hier und da die Texte. Die Berliner Landesgruppe weist über einen elektronischen Verteiler von über 1.000 Anschriften die möglichen Interessenten (Einzelpersonen, Vereine, Institute usw.) vor allem in der Bundesrepublik Deutschland und in der Republik Polen auf dessen Erscheinen hin. Mit diesem "Rundbrief" kann die LW gemeinsam mit der AG Ostmitteleuropa e.V. (verbunden durch die Person des Vorsitzenden) sehr viel aktueller auf Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt hinweisen und Mitteilungen zu aktuellen Fragen machen. Der umfangreiche "Rundbrief" steht auf unseren Seiten im Netz und kann in der Geschäftsstelle und bei Veranstaltungen direkt auch als Ausdruck eingesehen werden. Einige Bibliotheken wie die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne stellen Ausdrücke des Rundbriefs für ihre Leser bereit.

Die Heimatkreise. Die Zeit der Heimatkreise geht bedauerlicherweise ihrem Ende zu. Es gibt in der Berliner Landesgruppe noch folgende selbständige Heimatkreis-Gruppen: 1) Bromberg (mit Schwetz) und 2) Wirnitz/Zempelburg (mit Deutsch Krone/Schneidemühl, Flatow), 3) Marienburg/Marienwerder, 4) Rosenberg (mit Danzig, Stuhm, Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau), 5) Schlochau (mit Konitz und Tuchel), 6) Thorn (mit Kulm, Graudenz, Briesen, Neumark, Strasburg). Die Gruppen 1, 2, 6 haben gemeinsame Treffs (Bromberg hat keine Mitglieder mehr). Die Berliner Heimatkreise treffen sich in unterschiedlichen zeitlichen Abständen in öffentlichen Gaststätten. Die Mitgliederzahl in den Kreisgruppen ist insgesamt rückläufig.

Die Betreuung der Mitglieder der Berliner Landesgruppe durch geeignete Führungskräfte ist gegenwärtig nicht in allen Bereichen gesichert, obwohl in Berlin Kräfte aus der Bundesebene bzw. Copernicus-Vereinigung zur Verfügung stehen müssten; diese sind oft nicht Mitglied der Berliner Landesgruppe, und die Berliner Landesgruppe ist der Auffassung, dass die Bundesebene hier mehr Rücksicht und Zusammenarbeit mit der Landesebene zeigen müsste. Allein mit Landsleuten, die durch Geburt oder Familie eine Beziehung zu Westpreußen haben, wäre die Arbeit der Berliner Landesgruppe nicht mehr durchzuführen. Der Schwerpunkt der Gruppenarbeit liegt im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich. Hier kann sich die Kulturarbeit dem engeren Bereich der jeweiligen Region, der Stadt bzw. dem Dorf widmen. Hin und wieder finden auch Fahrten statt oder es werden andere Veranstaltungen besucht. In der Faschingszeit wird seit dem Jahr 2002 für alle Gruppen eine Veranstaltung mit kulturellem Programm zu Westpreußen geboten (Lesungen, Film, Vortrag, Volksliedersingen).

„**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (WBW)/Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht**“. Das Westpreußische Bildungswerk Berlin-Brandenburg (WBW) in der Landsmannschaft Westpreußen Berlin ist unter der Leitung des seit 1982 tätigen Landeskulturreferenten Reinhard M.W. Hanke Träger landsmannschaftlicher Kultur- und Bildungsarbeit nach innen und außen und wurde 1995 von diesem begründet. Das Bildungswerk ist die größte Einzelgruppe innerhalb der Landesgruppe. Es veranstaltet Vortragsveranstaltungen, Tagesstudienfahrten und Studienreisen auf hohem Niveau. Die Landsmannschaft erreicht dadurch in ihrer Kompetenz eine große Außenwirkung und einen hohen Bekanntheitsgrad. Unbefriedigend ist – wie oben bereits ausgeführt – die Mitarbeit von Personen, die in Gremien auf Bundesebene (Kulturstiftung, Copernicus-Vereinigung) tätig sind und vielfach auch die Mitgliedschaft in der Landesgruppe scheuen (Jahresbeitrag EURO 45,00 Person). Das schränkt nicht nur die finanziellen Möglichkeiten der Landesgruppe ein, sondern es werden auch fachliche wie menschliche Impulse versagt. Wünschenswert wäre auch eine Unterstützung der Vortragsangebote durch Übernahme von Veranstaltungen seitens des Westpreußischen Landesmuseums usw.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) stellt seit ihrer Gründung im Jahre 1982 durch Reinhard M.W. Hanke und unter dessen Leitung eine sehr fruchtbare Ergänzung der Arbeit für Westpreußen dar. Das Westpreußische Bildungswerk konnte im Berichtsjahr seinen Mitgliederstand halten.

Die Mitglieder des WBW erhalten zusätzlich zum landsmannschaftlichen „Mitteilungsblatt“ halbjährlich ein **WBW-Programmheft** mit ausführlichen Texten zum Inhalt der Vorträge und zur Vita der Referenten. Dieses „WBW-Programmheft“ wird auch ins Internet gestellt. Im Kopfbogen des Bildungswerkes wie auch in dem der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. wird auch die Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht e.V. aufgeführt, deren Tätigkeit aber seit Jahren wegen fehlender Mitarbeiter auf Landesebene ruht und hier in Personalunion durch den letzten gewählten Vorsitzenden Reinhard M.W. Hanke in Erscheinung tritt. Ehrenvorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V. ist deren langjähriger Vorsitzender Lehrer i. R. Helmut Jakob.

Die Reihe erfolgreicher **Studienfahrten** (Rumänien, Böhmen und Mähren, westliche Ukraine – Lemberg und Czernowitz) konnte 2015 nicht fortgesetzt werden, die wegen zu wenig Anmeldung ausgefallene Fahrt nach Ungarn soll im Jahre 2016 nachgeholt werden.

Im Jahre 2015 wurden folgende sieben **Tagesstudienfahrten bzw. Besuche** unter der Leitung von Reinhard M.W. Hanke durchgeführt: **09.05. Güstrow und Plau am See; 27.06. Ratzeburg und Mölln; 08.08. Liegnitz und Liegnitzer Wahlstatt; 05.09. Haldensleben und Hundisburg; 17.10. Köthen; 14..11. Köthen und Bernburg; 06.12. Kloster Wienhausen und Celle.** Diese Tagesfahrten werden i. d. R. in den „Rundbriefen“ bildhaft dokumentiert.-

Im Berichtsjahr fanden im „Theater-Coupé des Kunstamtes Wilmersdorf“ insgesamt zwölf **Vortragsveranstaltungen** statt: **19.01.** (265) Prof. Dr. Bernhart Jähmig, Berlin: Königsberg als Ort religiöser Erinnerung; **23.02.** (266) Frau Dr. Aenne Gabriele Gehlen, Berlin: Johann Gottlob Fichte (1762-1814) – Philosoph des Deutschen Idealismus und Kämpfer für die Freiheit; **16.03.** (267) Dr. Stefan Hartmann, Berlin: Die Polenpolitik König Friedrich Wilhelms I. von Preußen zur Zeit des „Thorner Blutgerichts“ (1724-1725); **13. 04.** (268) Gerfried Horst, Berlin: Die Zerstörung Königsbergs – eine Streitschrift; **11.05.** (269) Pfarrer i.R. Manfred Richter, Berlin: Comenius: seine Jahre in Westpreußen (1642-1648) und die großartigen Schriften dieser Zeit; **15.06.** (270) Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, Berlin: Carl Maria Splett (1898-1964) – der letzte deutsche Bischof von Danzig; **06.07.** (271) Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin: Bismarck und die Frauen; **03.08.** (272) Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, Berlin: Carl Maria Splett (1898-1964) – die „polnische“ Verurteilung des letzten deutschen Bischofs von Danzig; **15.09.** (273) Dr. Marie Luise Heckmann, Potsdam: Forschungszugänge zu (West-)Preußen unter deutscher und polnischer Beteiligung; **19.10.** (274) Gerfried Horst, Berlin: Hannah Arendt und Königsberg; **17.11.** (275) Roland Borchers, M.A., Berlin: Die Erinnerung an die Heimat Westpreußen nach dem Krieg.

Die Veranstaltungen der kooperierenden Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (Vorträge, Wanderungen, Friedhofsführungen) finden sich auf unseren verknüpften Seiten im Netz.

Internet. Seit Mitte 2002 hat die Berliner Landesgruppe mit dem Westpreußischen Bildungswerk eigene Seiten im Internet. Diese Seiten sind verknüpft mit denen des Bundesverbandes der Landsmannschaft Westpreußen und der in Personalunion durch den Vorsitzenden Reinhard M.W. Hanke verbundenen Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM), gegründet 1982.

Fazit: Den Haushalt der Landesgruppe finanzieren Mitgliedsbeiträge (in geringerem Maße), Spenden und Einkünfte aus eigenen Veranstaltungen. Öffentliche Mittel werden nicht eingesetzt, lediglich öffentliche Räume werden für die Vortragsveranstaltungen genutzt. Im Gegensatz zur Finanzlage ist die personelle Situation unbefriedigend. Im Raum Berlin leben viele Westpreußen, von denen nur wenige Mitglied in der Berliner Landesgruppe sind oder gar deren Veranstaltungen besuchen. Sowohl diese "Nichtmitglieder" wie auch nicht zur Mitarbeit zu bewegend Mitglieder der Landesgruppe treten hier und da auf Bundesebene auf, beispielsweise in Seminaren; zuweilen sind es auch Personen, die der Berliner Landesgruppe noch nicht bekannt sind. Es wäre möglicherweise fruchtbar, wenn aus diesen Seminaren und anderen Institutionen der Bundesebene darüber Informationen an die Landesgruppe gehen würden. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Bundesebene (Bundesvorstand) einerseits und den Heimatkreisen, Landesgruppen und Gruppen in den Heimatorten in Westpreußen selbst andererseits, sollte wieder ein **interner Rundbrief des Bundesvorsitzenden** ins Leben gerufen werden, der hochaktuell informieren müsste. Die Darstellung des Bundesverbandes im Netz ist unbefriedigend, es fehlen beispielsweise „Pressemitteilungen“, auch die Digitalisierung der Publikationen (z.B. des Bundesorgans „Der Westpreuße“ bzw. „Der Westpreuße/ Unser Danzig“ fehlt noch.